

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat III, Amt für Schule und Bildung

Beteiligung:

Betreff:

**Heidelberger Unterstützungssystem Schule
und Sprachförderung an Grundschulen**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Kulturausschuss	30.06.2009	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	16.07.2009	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	29.07.2009	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Kulturausschuss und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat, die Volkshochschule Heidelberg e.V. mit der Organisation und Umsetzung des „Heidelberger Unterstützungssystems Schule“ und der Sprachförderung an Schulen zu beauftragen.

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 1	+	Ausgrenzung verhindern
SOZ 2	+	Diskriminierung und Gewalt vorbeugen
SOZ 6	+	Interessen von Kindern und Jugendlichen besser berücksichtigen
SOZ 8	+	Den Umgang miteinander lernen
SOZ 9	+	Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern
		Begründung: Der Zugang zum Wissen und die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen sind entscheidend für eine gute Zukunft unserer Kinder, der wichtigsten Ressource unserer Gesellschaft. Die umfassende und breit gefächerte Bildung und Erziehung aller Kinder und Jugendlichen sind die Voraussetzung für eine Chancengleichheit in unserer Gesellschaft.
QU 5	+	Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltung unterstützen
KU 2	+	Kulturelle Vielfalt bei Kindern und Jugendlichen entwickeln
		Begründung: Eine frühe individuelle Förderung und die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten in allen Kompetenzbereichen, stärkt die Persönlichkeit junger Menschen und ermöglicht, ihre vielfältigen Potentiale optimal zu entwickeln. Dies erhöht die Chance auf einen Arbeitsplatz und ermöglicht die aktive Teilhabe und Gestaltung unserer Gesellschaft.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

Ausgangslage

im Rahmen des Doppelhaushalts 2009/2010 hat der Gemeinderat beschlossen, dass die Sprachförderung an Heidelberger Grundschulen intensiv ausgebaut werden soll. Des Weiteren sollen Kinder und Jugendliche mit Bildungsrisiken Begleitung und Unterstützung durch die Kommune erfahren. Dazu hat der Gemeinderat im Haushaltsplan 2009/2010 je Haushaltsjahr Finanzmittel in Höhe von 260 T€ für die Sprachförderung und in Höhe von 100 T€ für das sogenannte „Heidelberger Unterstützungssystem Schule“ bereitgestellt.

Das Amt für Schule und Bildung hat deswegen Gespräche mit der Volkshochschule Heidelberg e.V. geführt mit dem Ergebnis, dass die Volkshochschule mit der Organisation und der Umsetzung dieser beiden Projekte im Rahmen der bestehenden Vereinbarung beauftragt werden soll. Ein Entwurf für die Konzeption wurde von der Volkshochschule bereits erstellt und mit dem Amt für Schule und Bildung abgestimmt. Nachfolgend sind die wesentlichen Eckpunkte genannt.

Sprachförderung an Grundschulen: „Kinder lernen Deutsch“

Die Chancen für erfolgreiches Lernen und das Gelingen der Integration in unsere Gesellschaft hängen grundlegend von der Beherrschung der deutschen Sprache ab. Ein bedenklich großer Teil der Grundschul Kinder in Deutschland zeigt besorgniserregende Defizite in der Beherrschung der deutschen Sprache. Besonders betroffen sind Kinder fremdsprachlicher Herkunft, aber auch bei überraschend vielen Kindern mit Deutsch als Muttersprache finden sich mangelnde Deutschkenntnisse. Diese Kinder können nur eingeschränkt am Lernprozess in der Schule partizipieren und sind damit in ihrer gesamten Sozialisation benachteiligt.

Eine Erhebung an allen Heidelberger Grundschulen im Januar 2007 ergab, dass bei mehr als 15% der knapp 4.000 Grundschul Kinder in den Klassen 1 bis 4 Bedarf für eine intensive Deutschförderung bestand.

Der Rotary Club Heidelberg - Alte Brücke hat deshalb ab November 2007 an acht Heidelberger Grundschulen, die einen besonders hohen Förderbedarf hatten, in Zusammenarbeit mit Industrie, Wirtschaft und Stiftungen Deutsch-Intensivkurse für sprachlich benachteiligte Kinder eingerichtet. An den nachfolgenden Grundschulen findet für 106 Kinder der 1. Klassen und 40 Kinder der 2. Klassen eine Förderung statt. Die Kinder wurden in Kleingruppen mit jeweils 5 bis 7 Kindern gefördert. Die Förderung umfasste 4 Schulstunden pro Woche. Insgesamt gab es 24 Kleingruppen.

Grundschule Emmertsgrund	7 Gruppen
IGH-Primarstufe	5 Gruppen
Waldparkschule	4 Gruppen
Geschwister-Scholl-Schule	3 Gruppen
Wilckensschule	2 Gruppen
Albert-Schweitzer-Schule	1 Gruppe
Friedrich-Ebert-Schule	1 Gruppe
Fröbelschule	1 Gruppe

Alle Kinder zu fördern, überstieg die finanziellen und organisatorischen Möglichkeiten des Clubs.

Zum Schuljahr 2008/2009 gab es eine Ausweitung der Sprachförderung. An der Grundschule Emmertsgrund und der IGH-Primarstufe wurden zwei weitere Gruppen eingerichtet. Die Pestalozzischule kam mit einer Gruppe neu hinzu. Im Schuljahr 2008/2009 umfasst das Projekt 9 Schulen mit 28 Gruppen. Die Sprachförderung erfolgt durch Lehrerinnen der Schule und durch Erzieherinnen von päd-aktiv. Es wurden bewusst Personen für die Sprachförderung ausgewählt, die den Kindern bereits bekannt waren. Die Fachkräfte wurden vom Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie mit insgesamt 16 Stunden geschult. Das Förderprogramm „Deutsch für den Schulstart“ wurde für die Sprachförderung eingesetzt.

Dieses Konzept hat sich bewährt. Es gibt bei den Kindern deutliche Erfolge in der Beherrschung der deutschen Sprache, eine daraus resultierende Steigerung des Selbstbewusstseins, eine Verbesserung des Sozialverhaltens und eine verstärkte Teilnahme am Unterricht.

Das Konzept soll daher weitergeführt und auf weitere Schulen übertragen werden. Wichtig dabei ist auch die Einbeziehung der Eltern. Regelmäßige Elterngespräche müssen die Förderkurse begleiten. Außerdem soll den Eltern (Müttern) ebenfalls Deutsch-Unterricht angeboten werden nach dem Modell „Mama lernt Deutsch“. Erfahrungen aus früheren Kursen liegen der Volkshochschule Heidelberg vor.

„Heidelberger Unterstützungssystem Schule (HÜS)“

Das „Heidelberger Unterstützungssystem Schule“ ist ein Angebot für leistungsschwächere Kinder, das den Schulunterricht nicht ersetzt, sondern begleitet und durch gezielte Einzelförderung oder Förderung in Kleingruppen unterstützt. Es richtet sich primär an Kinder in Grund-, Haupt- und Realschulen. Dieses Unterstützungssystem will dazu beitragen, dass Kinder, die Lernschwierigkeiten haben, dem normalen Unterricht im erforderlichen Maße folgen können. Ebenso gilt dieses Unterstützungssystem für Kinder, die versetzungsgefährdet sind oder die Unterstützung für den Schulabschluss brauchen. Als Partner der Schulen bei der Förderung der Schüler und Schülerinnen wurden vom Gemeinderat die Stadtbücherei, die Musik- und Singschule und die Volkshochschule vorgeschlagen.

Die Auswahl der Kinder treffen die Lehrerinnen und Lehrer der beteiligten Schulen. Mit den Schulleitungen und den Kollegien zusammen wird die Art der Förderung festgelegt. Aus den Wünschen der beteiligten Lehrerinnen und Lehrern und den Kompetenzen und Erfahrungen der Volkshochschule Heidelberg wird das Förderprogramm zusammengestellt. Dabei können Förderstunden in Kernfächern genauso vereinbart werden wie Erwerb und Ausbau von Schlüsselkompetenzen.

Organisation durch die Volkshochschule Heidelberg und Finanzierung

Beide Projekte sollen im Schuljahr 2009/2010 anlaufen.

Für die Planung, Organisation und Begleitung wird bei der Volkshochschule Heidelberg dazu eine Stelle eingerichtet und mit einer Person besetzt, die das entsprechende pädagogische Fachwissen besitzt. Die Personal- und Sachkosten belaufen sich auf circa 70.000 Euro. Diese Stelle soll über die Haushaltsansätze „Sprachförderung an Grundschulen und Heidelberger Unterstützungssystem Schule“ finanziert werden.

Die Volkshochschule Heidelberg hat inzwischen eine kompetente Lehrkraft gefunden, die bei der Volkshochschule Heidelberg angestellt werden soll. Da diese Person über das Lehrerprogramm des Landes Baden-Württemberg angestellt werden kann, ist es möglich, diese Stelle zur Hälfte aus Landesmitteln zu finanzieren. Damit würde der städtische Zuschuss für diese Stelle geringer sein.

Der verbleibende Haushaltsansatz in Höhe von mindestens 290 T€ steht direkt für die Förderung der Schüler und Schülerinnen zur Verfügung. Mit diesen Mitteln können je Jahr voraussichtlich circa 10.000 Förderstunden durchgeführt werden.

Über die Entwicklung der beiden Projekte im Schuljahr 2009/2010 werden wir im Kulturausschuss berichten.

gezeichnet

Dr. Joachim Gerner